

Ein Skript ist erst fertig, wenn andere es drehen können. Wie ich Creative-Strategie so baue, dass sie am Set ankommt.

CREATIVE STRATEGY

Am Set muss niemand mehr als **zwei Dokumente** lesen.

Creative Strategist für eine D2C-Marke, Performance-Video für Meta, laufend. Der Auftrag ist vertraulich, diese Case Study zeigt die Methode, mit Beispielen.

ROLLE	KUNDE	KANAL	STATUS
Creative Strategist, freiberuflich	D2C-Marke	Performance-Video für Meta	laufend

DAS ERGEBNIS

2**Blätter liest eine Rolle höchstens**

Eins je Phase, jedes vollständig. Der Schnitt liest nur sein Schnittblatt, je Film rund 3.600 bis 7.000 Wörter.

9 von 162**Fachbegriffen umgeschrieben**

Einer blieb bewusst, die übrigen 152 standen schon beim Gewerk. Gut drei Prozent mehr Text.

27**Uploads zurückgelesen**

Wort für Wort gegen die Vorlage, mit Gegenprobe.

DIE AUSGANGSLAGE

Als Creative Strategist schreibe ich Skripte. Gedreht, gesprochen und geschnitten wird von anderen, und jede Übergabe ist eine Stelle, an der eine Regel verloren gehen kann. Der Stoff ist groß: rund 190.000 Wörter ausführliche Fassung. Kürzen allein hilft da nicht, ein knappes Dokument verliert tragende Regeln. Die Lösung ist eine Aufteilung nach Leser.

BEISPIEL

NICHT AUS DER LIEFERUNG

Statt „Kamera 30 Grad seitlich, 40 Zentimeter Abstand“ steht auf dem Blatt ein Referenzbild und ein Satz: „Halte das Handy so, dass dein Gesicht und deine Hände gleichzeitig im Bild sind. Prüf es vorher mit der Selfie-Kamera.“

Der Schnitt liest sein Schnittblatt, wer vor der Kamera steht, sein Drehblatt. Blueprint, Kurzkarte und Standardseite bleiben Nachschlagewerk. Keine Rolle braucht die ganze Lieferung.

Jede Rolle bekommt ein vollständiges Blatt je Phase.

DIE ROLLENMATRIX

DIE ARBEIT

EBENEN

Vier Dokumentebenen, am Set ein Blatt je Rolle.

Blueprint je Film als Referenz, eine Standardseite für alle Filme als einzige Quelle jeder Regel, die Kurzkarte als Überblick, vollständige Rollenblätter, eines je Rolle und Phase. Jedes Skript trägt ein geschriebenes Argument, warum es gegen das Laufende gewinnen soll.

PRÜFUNG

Gates, zwei Prüfrunden, Rücklesen.

Maschinelle Gates müssen null melden, dann zwei unabhängige Prüfrunden, jeder Befund an der Quelle gegengelesen. Jeder Upload wird zurückgelesen, Binärdateien per Prüfsumme.

EMPFÄNGER

Kein Winkel, kein Zentimeter, kein Pixel am Set.

Ein Bild und ein Prüfweg, den der Empfänger selbst ausführen kann. Von 162 Fachbegriffen mussten neun umgeschrieben werden; Zahlen, Timecodes und Codeblöcke blieben unangetastet.

KÜRZEN

Jede Kürzung gegen die Langfassung.

Nach jeder Kürzung wird jeder Satz der Langfassung abgeglichen, damit keine tragende Regel fehlt. Phasenblätter sind jeweils vollständig ohne ein anderes Dokument.

PROTOKOLL

Jede Entscheidung steht im Protokoll.

Jede Abweichung von der Vorlage wird gemeldet, nicht still gebaut. 22 Einträge nach zwölf Tagen. Überholte Fassungen werden nicht gelöscht.

DIE BELEGE

Umfang der eigenen Arbeit, gezählt an den eigenen Quellen. Tag 1 ist der Auftragsbeginn.

KENNZAHL	WERT	BASIS	ZEITRAUM	MESSWEG
Lesepensum Schnitt	rund 3.600 bis 7.000 Wörter	Schnittblatt je Film	Stand 26.09.2026	Wortzählung
Protokolleinträge	22, zwei mit 34 Einzelentscheidungen	Entscheidungsprotokoll	Tag 2 bis 12	Zählung
Uploads zurückgelesen	27	Rückleseprotokolle	Tag 11 bis 12	Zählung

WAS ALS NÄCHSTES ZÄHLT

Wie die Filme im Markt abschneiden. Die Werbezahlen gehören dem Kunden und bleiben bei ihm.

DISKRETION

Der Auftrag läuft unter Vertraulichkeit: keine Skripte und keine Zahlen, auch nicht im Gespräch. Mit deinen Daten halte ich es genauso.

BLEIBT VERTRAULICH

Marke, Branche, Märkte, Ideen, Skripte, Angles und alle Werbezahlen.

FÄHIGKEITEN

#CreativeStrategy · #PerformanceCreative · #D2C · #MetaAds · #Skriptentwicklung · #HeadOfVideo

Wenn du Skripte brauchst, die am Set funktionieren und vertraulich bleiben: *Schreib mir gern.*

MORITZ SEIPKE